

Bericht Nr. 2040 der Aufsichtskommission zu den Produktesummenbudgets 2010

Dem Bürgergemeinderat zugestellt am 26. November 2009

Die Aufsichtskommission (AK) hat in ihrer Sitzung vom 10. November 2009 die Produktesummenbudgets der einzelnen Institutionen der Bürgergemeinde besprochen und berichtet hiermit an den Bürgergemeinderat wie folgt.

Allgemeine Überlegungen

Das kantonale Gemeindegesezt verlangt vom Bürgergemeinderat die Verabschiedung eines jährlichen Budgets. Dieses übergeordnete Recht widerspricht der teilrevidierten Bürgergemeindeordnung in dem Sinne, dass die Leistungen auf Grund eines Leistungsauftrages zusammen mit einem Globalkredit im Normalfall über mehrere Jahre gesprochen werden. Die vorliegende Budget-Debatte entspricht also nicht einer weiteren Steuerung, sondern dient lediglich der Überprüfung von schon gesprochenen Budgets. Die Globalkredite der einzelnen Institutionen wurden schon früher gesprochen.

Spezielle Feststellungen zum Waisenhaus

In ihrem Bericht zum Produktesummenbudget 2009 vor Jahresfrist monierte die Aufsichtskommission, dass der Globalkredit im Leistungsauftrag der Produktegruppe 3 fehlerhaft sei, und deshalb dieser Leistungsauftrag einer Revision bedürfte. Gegen eine derartige Revision hat sich der Bürgerrat bis heute gewehrt. Nun schreibt der Bürgerrat selbst im Produktesummenbudget 2010 in Kap. 3.3. „Produktegruppe Services“, dass die Erträge falsch berechnet wurden.

Die AK würde es im Sinne eines „ceterum censeo“ sehr begrüßen, wenn der Bürgerrat dem Bürgergemeinderat demnächst einen revidierten Globalkredit bis 2011 für die Produktegruppe 3 des Waisenhauses vorlegen würde, zumal die AK nicht nur schon im Bericht zum Produktesummenbudget 2009, sondern auch schon zum Produktesummenbudget 2008 und in ihrem Bericht zum Verwaltungsbericht 2009 auf diese Diskrepanz im Leistungsauftrag aufmerksam gemacht hat.

Kommentar der Sachkommission Bürgerspital zum Produktesummenbudget 2010

Das Jahresbudget 2010 bewegt sich im Rahmen des Globalbudgets 2008 - 2010. Dies ist keineswegs selbstverständlich angesichts der Unwägbarkeiten und Belastungen, welche es bei der Budgetierung für 2010 zu beachten galt.

Als Beispiele seien genannt:

- Im Globalbudget 2008 - 2010 sind die Entschädigungen für Inkonvenienzen im Umfange von rund CHF 1,3 Millionen nicht enthalten. Dieser Budgetierungsfehler belastet wie die Budgets der vergangenen Jahre auch jenes für das Jahr 2010 und bringt eine entsprechende Abweichung zum Globalbudget.
- In der Produktegruppe "Medizinische Rehabilitation" werden im Bereich der obligatorischen Krankenversicherung auch weiterhin die anrechenbaren Kosten seitens des Kantons nicht vollumfänglich abgegolten und verursachen dadurch erhebliche unbefriedigende Kostendeckungsdifferenzen. Zudem sind die Zahlen der für den Betrieb rentablen PatientInnen mit Privatversi-

cherung rückläufig zugunsten der PatientInnen mit Allgemein- und Halbprivatversicherungen. Die an sich erfreulich gute Auslastung, die seit längerem anhält, führt zu Zusatzkosten im Personal- und Sachaufwand.

- Die Produktegruppe "Betagtes Wohnen" enthält dieselben Taxansätze wie im Jahr 2009, gemäss Rahmenvertrag für die Jahre 2007 - 2011 sind keine Teuerungsausgleiche vorgesehen. Im weitern wird davon ausgegangen, dass die neue Pflegefinanzierung ab 1. Juli 2010 keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen auf die Taxeinnahmen haben sollte. Allfällige Lohnerhöhungen für das Budgetjahr 2010 können nicht überwältzt werden.
- In der Produktegruppe "Betreuung und Förderung von Menschen mit einer IV-Rente" sind die Auswirkungen des neu gestalteten Finanzausgleichs zwischen Bund und Kanton (NFA) schwer prognostizierbar, da die neu auszuhandelnden Leistungsvereinbarungen noch nicht unter Dach sind. Schwer abzusehen sind auch die Auswirkungen der Rezession auf die Bestellungseingänge in den Betrieben und Werkstätten. Die industrielle Montage, die Mechanik und die Schreinerei spüren bereits jetzt die schlechte Wirtschaftslage.
- Trotz all dieser Unsicherheiten und Belastungen gerät das Budget 2010 nicht aus dem Ruder. Das verdient Anerkennung seitens der zuständigen Behörden. Dass das Bürgerspital finanziell auf Kurs bleibt, verdankt es u.a. den guten Auslastungszahlen in den Produktegruppen Rehabilitation und Betreuung von Betagten, ständigen Optimierungen der Kostenstrukturen sowie den Massnahmen im PR Bereich, namentlich für die Reha Chrischona und schliesslich einer positiven Entwicklung der Vermögenserträge, vor allem der Mieteinnahmen.

Antrag

Einstimmig beantragt die AK dem Bürgergemeinderat, den vorliegenden Produktesummenbudgets 2010 zuzustimmen.

Namens der Aufsichtskommission
Der Präsident: Dr. Dieter Werthemann

10.11.09